

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 146.

Halle, Donnerstag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal
dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. Juni 1845.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Das 17te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält unter:

Nr. 2579. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 3. April d. J.,
betreffend die Publikation und Einführung des ange-
schlossenen neuen Strafgesetzbuches für das Meer.

Berlin, den 24. Juni 1845.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Der Graf von Stargardt
ist von Neu-Strelitz, und der kaiserl. russische Geheime Rath
und Senator v. Falz von Warschau hier angekommen.

Breslau, d. 19. Juni. Es ist sehr bedauernswerth,
daß gewisse Leute die Konflikte, die sich auf dem kirchlichen
Gebiete erhoben haben, auch auf das bürgerliche und gesell-
schaftliche hinüberspielen wollen. So haben bei der gestern
stattgefundenen Stadtverordnetenwahl Mehrere gegen den
bisherigen Stadtverordneten Professor Regenbrecht geltend
gemacht, daß er bei den Stadtverordneten die Bewilligung
von 1000 Thlr. für die Deutsch-Katholiken beantragt hatte!
Nachdem Professor Regenbrecht mit vieler Klarheit ausein-
andergesetzt, wie die religiösen Streitpunkte der Zeit gar
nicht hierher gehörten und wie es nur auf die Amtstreue der
Stadtverordneten ankäme, wurde er mit großer Majorität
wieder zum Stadtverordneten gewählt. — Es hat sich auch

hier eine Gesellschaft protestantischer Lichtfreunde gebildet,
die, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, am 21. Juni
die erste Versammlung abhalten wird.

Breslau, d. 20. Juni. Bei unsern vorgestern vorge-
nommenen Wahlen der Stadtverordneten wurden etwa 16
Stadtverordnete nicht wieder gewählt. Unter den Neuge-
wählten befindet sich auch der Ober-Präsident Dr. v. Merckel
im Albrechts-Bezirk, eine Wahl, durch welche die hiesige
Bürgerschaft diesem gefeierten Manne einen vorläufigen Be-
weis ihrer Huldigung darbringen wollte. Der Herr Ober-
Präsident hat die Deputation, welche ihn von dieser Wahl
in Kenntniß setzte, sehr freundlich empfangen und versichert,
daß er sich seiner Pflicht als Stadtverordneter, sobald es
seine Verhältnisse gestatten würden, pünktlich und gewissen-
haft unterziehen werde. Hr. v. Merckel's Popularität hat
namentlich seit den letzten Jahren einen außerordentlichen
Grad erreicht und man bedauert allgemein seinen Abgang
gerade zu einer Zeit, in welcher sein Patriotismus, sein
energischer Freimuth und seine ausgebreiteten Kenntnisse der
Provinz so nützlich sein konnten.

Ein in Reiffse stattgehabter Tumult ist weit bedeutend-
er gewesen, als zuerst geglaubt wurde. Der Pöbel, vorher
durch alle nur erdenklichen Mittel aufgehetzt, hat gegen Könige
und dessen Begleiter eine Wuth kund gegeben, welche man
jetzt bloß unter halbwillden Barbaren zu suchen gewohnt ist.

Ein Glück war es, daß der Postillon den Wagen aus Vorsicht bedeckt, sonst, versichert man, dürfte der Steinhagel dem Leben Konge's leicht ein Ende gemacht haben. Man hat mit Roth und faustgroßen Steinen ununterbrochen geworfen und sowohl den Postillon, als auch zwei Begleiter, bedeutend verletzt. Die Meißner Postbehörde hat über den Magistrat Beschwerde geführt, und ein großer Theil der Zumultuanten ist bereits verhaftet.

Königsberg, d. 19. Juni. In der gestrigen Versammlung der protestantischen Freunde wurde der Protest in Betreff des Pfarrers Wislicenus noch einmal verlesen und genauer besprochen. Die Sitzung wurde nach einer zweistündigen Dauer für aufgehoben erklärt, nachdem noch die Namen von circa 40 neuen Mitgliedern verlesen worden.

Posen, d. 20. Juni. In Schwereuz hielt am 18. Juni Abends der Pfarrer Czerski wieder einen christ-katholischen Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem evangelischen Kirchhofe. Der Altar war unter einer mit Blumen geschmückten Laube errichtet. Die Zahl der Zuhörer belief sich auf etwa 4000 und der Gottesdienst wurde durch nichts gestört. Am Schluß der Predigt fand eine Laufe statt. Der Präsident v. Minutoli aus Posen war selbst anwesend. Statt der ausgeschiedenen 4 Mitglieder der Gemeinde sind 10 neue hinzutreten.

Hanau, d. 23. Juni. Unsere deutsch-katholische Gemeinde erhält nun doch die französische Kirche für ihren Gottesdienst und setzt ihre Versammlungen einstweilen im „Spiegel“ fort. — In Offenbach hatte — so wird erzählt — eine Krämerfrau, die katholisch ist, die Unverschämtheit, ihren Hund Namen beizulegen, welche der Stolz der Deutsch-Katholiken sind. Sie erhielt dafür aber von unbekannt gebliebenen Personen eine derbe Züchtigung.

Hannover, d. 14. Juni. In Folge der Zollverhandlungen mit Braunschweig, welche sehr geheim gehalten werden, so wie der neuen verschärften Maßregeln an der Weser von Seite der Zollvereinsstaaten, dann durch den Einfluß vieler Stimmen in den Hansestädten, endlich nach den Berathungen und Erfahrungen über inländische Industrie, z. B. Linnen und Tuchwaaren, steigert sich doch in vielen, auch in höhern Kreisen die Ueberzeugung, daß man auf die Dauer einem Anschluß an den Zollverein nicht werden entgegen können, und die Abneigung der einflussreicheren Beamten fängt an in dem Maße zu schwinden, als sich aus den Provinzen immer mehr Stimmen für den Anschluß erheben. Distriktsland war von jeher für den Anschluß und erwägt, welchen Vortheil es jetzt in seiner frühern Verbindung mit Preußen haben würde. In Göttingen und Grubenhagen, wo man sonst nur in Minden und an der Weser für den Anschluß war, verbreitet sich dieser Wunsch immer allgemeiner. Man bedauert indessen im Auslande, daß oft in allzu ungestüme Weise der Beitritt Hannovers verlangt und die Schwierigkeiten nicht genug beachtet würden, die sich hier mehr als anderwärts finden. Das Merkwürdige ist, daß in Hannover selbst die Männer vom Fache im höheren Staatsdienste in vielen prinzipiellen Fragen völlig entgegengesetzter Meinung sind. Unrichtig ist es, wie man so oft im Auslande vernimmt, daß eine hohe Person aus Rücksichten gegen England dem Zollverein abgeneigt sei. Wenn hier eine Abneigung besteht, so gründet sich dieselbe vielmehr auf eine Menge kleiner, höchst tadelnswerther Plackereien, denen noch in jüngster Zeit Hofequipagen u. bei Berührung der braunschweigischen Enklaven ausgesetzt waren. Hier wird mit völliger Sicherheit behauptet, daß von dieser Seite dem Anschluß keine Schwierigkeit in den Weg gelegt werde, sobald

die Männer vom Fache und im Rathe dafür sich ausgesprochen haben würden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 19. Juni. Vom frühen Morgen an war gestern eine zahlreiche Menge auf der Langenlinie, der Zollbude und in den benachbarten Straßen versammelt, da man erfahren hatte, daß die königlichen Schiffe im Gesichte seien und man die Ankunft des Königs von Preußen vor 8 Uhr erwarten könne. Zur bestimmten Zeit erschien auch das königl. preussische Dampfschiff „Königin Elisabeth“ in Begleitung des „Aegir“ und des „Geiser“. Auf der Rhede lagen „Galathea“ und „Dernen“, welche die Eltadelle und Nyholm, das Königsschiff mit Salutschüssen begrüßten. Im Hafen flaggten alle Handelsschiffe. Als das preussische Dampfschiff sich der Zollbude näherte, eilte unser König seinem hohen Gaste in einer Schaluppe entgegen, welche hierauf auch der König von Preußen bestieg. Beide Monarchen begaben sich zu der innerhalb des Baumes hübsch eingerichteten Landungsbrücke, wo sie, sowie während der Durchfahrt durch den Baum, von der versammelten Menge mit starkem Zuruf begrüßt wurden. Sogleich nach der Landung fuhren beide Monarchen, von dem Kronprinzen und den anderen königlichen Prinzen gefolgt, nach dem für den König von Preußen eingerichteten Palast auf Amalienburg, wo sich auch eine zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte. Nach einem kurzen Aufenthalte daselbst begaben beide Könige sich zu der Königin, vom Jubelrufe der Volksmasse begrüßt, der abermals erscholl, als der Kronprinz denselben Weg einschlug. Nachdem der König von Preußen seinen Besuch bei der Königin beendigt, begab er sich zu Fuß nach seiner Wohnung zurück, begleitet vom Kronprinzen und wiederholt von der versammelten Volksmenge begrüßt. Se. Majestät stattete dann Besuche bei den hier anwesenden Mitgliedern des Königshauses ab, worauf beide Monarchen mit den königl. Prinzen und ihrem Gefolge von 1—2 Uhr die Frauenkirche und die Universität in Augenschein nahmen. In der Kirche wurden die Könige von der Geistlichkeit derselben empfangen. Der Stiftspropst Tryde hielt eine kurze Rede, der Orgel mächtige Töne bewillkommten sie. Lange weilte der König von Preußen bei den einzelnen Werken Thorwaldsen's; vornehmlich schien die Christusstatue und das Basrelief im Chor seinen Blick zu fesseln. Auch Thorwaldsen's Sarg ward besucht. Von der Kirche aus begaben sich die Monarchen zu Fuß nach dem Universitätsgebäude, wo der Rector Magnificus und die Dekane nebst mehreren Professoren sie empfingen. Hierauf stiegen sie in den Wagen, um, wie es heißt, der verwitweten Königin einen Besuch abzustatten.

Gestern Nachmittag machte der König von Preußen nach aufgehobener Tafel mit unserm Könige, den Prinzen und Gefolge eine Tour nach Bernstorff und dem Thiergarten. Heute früh um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr besuchte Se. Majestät in Begleitung unseres Königs die Kunst-Akademie, wo er von dem Kronprinzen, Präses der Akademie, und von deren Professoren und Mitgliedern empfangen wurde. Nachdem die Versammlung den Figurensaal, Thorwaldsen's dort aufgestellte kolossale Bildsäule des Herkules und seine übrigen Arbeiten besehen hatte, verfügte sie sich in das Cabinet von Thorwaldsen, in welchem sich seine frühesten Arbeiten befinden, und von da nach der in mehreren Sälen der Akademie geordneten Ausstellung. Diese begann mit einer Reihe Skulptur-Arbeiten von Thorwaldsen, welche man auf der letzten öffentlichen Ausstellung sah, mit Modellen zu dessen Statue von Prof. Bissen, und mit Arbeiten der Professoren

Christensen und H. Conradsen in der Medailleur- und Steinschneide-Kunst. In den folgenden Gemächern waren mehrere ältere und neuere Malereien der Mitglieder der Akademie und anderer Künstler aufgestellt. Hiernächst begaben sich die Monarchen in den Versammlungssaal, wo der Präses, an der Spitze der Mitglieder der Akademie, dem Könige von Preußen das Diplom als Ehrenmitglied der Kunst-Akademie überreichte, welches Sr. Majestät freundlich entgegennahm. Beide Könige besuchten auch noch während ihres Aufenthalts auf Charlottenburg die Zimmer Thorwaldsen's, sowie dessen Atelier, in welchem man die Modelle zu den vier Pferden der Siegesgöttin, die für das Museum in Bronze ausgeführt werden sollen, in Arbeit sah. Von der Kunst-Akademie verfügten sich die beiden Monarchen nach dem Museum in der Dronningens-Lövegade und hierauf nach dem Erzlerplaz in der Gothersgade, um der Wach-Parade beizuwohnen. Sämmtliche Offiziere der Garnison und Bürgergarde waren zugegen, und nachdem die Truppen vor dem Könige von Preußen defilirt waren, wurden einige militärisch-gymnastische Uebungen zwischen der Kavallerie und Infanterie ausgeführt, worüber der preussische Monarch seine Zufriedenheit geäußert haben soll. Von da begaben sich beide Könige nach dem Rosenburger Schlosse, um die dortigen Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 20. Juni. Ein wichtiges Ereigniß hat sich in Luzern zugetragen, das wir mitzuthellen uns beieilen (s. gestr. Nr. d. E.). Dr. Steiger ist frei, und in Zürich diesen Morgen angelangt, wo er sich im Café Litteraire dem Publikum zeigte, welches eine ungemaine Theilnahme an den Tag legte und ihn mit einem Vivat begrüßte. Das Haus, in dem der Befreite abgestiegen, so wie der freie Platz vor dem Haus ist gedrängt angefüllt von theilnehmenden und neugierigen Menschen. Die Art seiner Befreiung grenzt an das Wunderbare und soll folgendermaßen stattgefunden haben. Der hiesige Besitzer des Café Litteraire, Namens Grob, hat die Befreiung aus dem Kerker geleitet und auch die Bestechung der Gefängnißwärter und der wachhabenden Landjäger übernommen, und wie versichert wird, ausgeführt. Der Wachtmeister der Landjäger verfügte sich gestern Nacht in die Gefangenschaft in Begleitung dreier anderer Landjäger, wo Steigern eine Landjägeruniform angezogen wurde, unter welcher Vermummung derselbe herausgeführt wurde und mit dem abfahrenden Posten abzog. Eine Kutsche des obgedachten Grob, welche von Zürich eingetroffen und in Bereitschaft stand, nahm nun den flüchtigen Dr. Steiger sammt den Landjägern und dem Gefangenwärter auf und eilte auf die Grenze des Kantons Zürich, die auch in anderthalb Stunden erreicht worden sei. Der Wachtmeister-Landjäger soll sich noch in seine Wohnung verfügt, bürgerliche Kleider angezogen und eine halbe Stunde später die Fliehenden erreicht haben. Diese sonderbare Rettung des unglücklichen Steigers giebt zu allerlei Vermuthungen Anlaß, und man sollte fast glauben, daß sie mit Wissen und im Einverständnisse bedeutender Personen erfolgt sei. Die Consternation der Regierung muß, wenn keine besondere politischen Combinationen zum Grunde liegen, groß sein, denn Steiger in der Schweiz frei zu wissen, dürfte manche Beunruhigungen hervorbringen; obschon wir hoffen und wünschen müssen, daß für das Wohl des Vaterlandes und des so hart Geprüften selbst er sich in keine politischen Händel mehr mische und seine im Kerker so heiß ausgesprochenen Wünsche,

nur seiner Familie zu leben und der Menschheit durch seinen Beruf als Arzt Nutzen bringen zu können, in Erfüllung gehen möge.

Leslin, d. 17. Juni. Leslin ist bekanntlich ein streng katholischer Kanton. Folgendes ist die vom Gr. Rathe am 13. d. in der Jesuitenfrage ertheilte Tagesanweisungsinstruction: „1) Die Gesandtschaft verfißt den Grundsatz, daß die Frage über den Bestand des Jesuitenordens in der Schweiz Bundesfrage sei (66 gegen 25 St.); 2) sie wird dafür stimmen, daß fortan weitere Aufnahmen des Ordens in irgend einem Theile der Eidgenossenschaft untersagt seien (68 gegen 27 St.); 3) sie wird folglich dafür stimmen, daß der Kanton Luzern förmlich aufgefordert werde (sia ingiunto), von der Jesuitenberufung abzustehen (69 gegen 36 St.); 4) im Falle Luzern auf seinem Beschlusse bestehen zu wollen erklärt, oder dessen Zurücknahme nicht binnen der von der Tagesanweisung festzusetzenden Frist ausspricht, wird sie für die nöthigen Mittel stimmen, um den Einzug der Jesuiten in Luzern zu verhindern (58 gegen 38 St.); 5) in diesem Falle ist sie auch ermächtigt, für die Entfernung der Jesuiten aus dem ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft, auch durch Zwangsmassregeln, zu stimmen (52 gegen 43 St.); 6) zur Erzielung eines Ergebnisses in einer Frage, welche so sehr die Ruhe und Sicherheit der Schweiz angeht, ist die Gesandtschaft ermächtigt, ihre Stimme für andere Anträge abzugeben, welche dieser Instruction am nächsten kommen (67 gegen 28 St.).“ — Die Opposition wollte meist weniger weit, bezüglich auf einige Punkte jedoch theilweise weiter gehen. Die Abstimmung erfolgte offen mit Namensaustruf.

Vermischtes.

— Breslau, d. 14. Juni. Am 9. Juni Vormittags ist das fast ganz aus Holz gebaute Städtchen Alt-Berun beinahe gänzlich abgebrannt, nur die Brauerei und zwei steinerne Häuser sind stehen geblieben. Leider sollen auch zwei kranke Frauen und achtzehn Kinder in den Flammen umgekommen sein.

— Die neuen Erfindungen schleichen in Frankreich wie Pilze auf. Schon wieder ist von einem wahrhaft wunderbaren Projekte die Rede, nämlich sämtliche Landstraßen während der Nacht in einem Nu zu erleuchten. Man will dieses durch einfache Eisendrahte bewerkstelligen, welche durch elektro-chemische Apparate, mit denen sie in Verbindung gebracht sind, leuchtend gemacht werden, ein Seitenstück zu den elektro-magnetischen Telegraphen, welche jetzt die wissenschaftliche Welt so sehr beschäftigen. Schon haben unter Vorsitz ausgezeichneter Gelehrter Versuche zwischen Paris und einem auf der Straße nach Rouen gelegenen Orte stattgefunden und sind von Erfolg gekrönt worden. Das Gas-Licht selbst wird von diesem neuen elektrischen Lichte durchaus in Schatten gestellt (?). „Ohne Zweifel (sagt die franz. Quelle) wird dieses Erleuchtungssystem uns alsbald von allen Völkern Europas beneidet und später von uns entlehnt werden.“

— Die größte Camelle, die man kennt, besitzt eine Dame bei Liverpool. Sie ist 15 Fuß hoch, hat einen Umfang von 63 Fuß und der Stamm mißt 10 Zoll im Durchmesser. Im vorigen Februar trug sie siebentaufend Blüthen, die weiß und gefüllt sind.

— Man hat neulich bemerkt, daß der elektrische Telegraph zu Southampton bei einem schweren Gewitter denselben Dienst versagte.

Bekanntmachungen.

Gras-Verkauf.

Die Gras-Nutzung von 6 Acker in Schlettau bei Aue belegene Wiesen soll Sonntag den 29. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im Gasthofs zu Schlettau an den Meistbietenden verkauft werden.

Zum sofortigen Antritt wird auf das Rittergut Wernsdorf bei Merseburg ein tüchtiger Hofmeister und ein Hofknecht mit guten Attesten gesucht.

Verkauf.

Das zu Mückeln am Markte belegene, zu verschiedenem Gewerbsbetriebe eingerichtete brauberechtigte Haus mit Seitengebäuden, Scheune u. s. w., nebst hinreichendem Feldbesitz, verkauft zu jeder Zeit

Mückeln, den 10. Juni 1845.

W. Perschode, Sattlermeister.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 92ster Lotterie sind für Hiesige und Auswärtige zu den bekannten Plan-Preisen zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann
in Halle a. d. S.

Das neue und elegant eingerichtete, der Post und Eisenbahn nahe gelegene

Hôtel du Rhin

empfehle ich allen resp. Reisenden ergebenst.
Eduard Strube in Braunschweig.

Hausverkauf.

Es ist von heute an allhier ein Backhaus, übersezt, mit 4 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, auch Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer hieselbst.

Eckartsberga, den 21. Juni 1845.

Peter, Bäckermeister.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wlehe stehen 100 Stück Schafvieh von verschiedenem Alter zum Verkauf. Keil.

Zwei zweijährige starke, braune Fohlen stehen zum Verkauf am Leipziger Thore Nr. 1634.

Eine vollständige halbe Tabackschneidbank steht billig zu verkaufen und ist zu erfragen in Nr. 1495.

So eben erschienen und ist bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Christus in der Kirche: todt, erstehend und erstanden.

Drei Predigten aus der Gegenwart.

Von

A. F. Wislicenus,

Prediger zu Hedra bei Merseburg.

(Leipzig bei Kirchner.) Preis 10 Sgr.

Trutz = Rom = und = Jesuiten.

Ein Gedendblatt

für

römisch- und deutsch-katholische Christen.

Von

Professor Hinrichs.

Preis 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Von ihren zum Gute Nr. 1 in Ober-Beuchlitz gehörenden Aekern, beabsichtigen die Herren Finger und Preßler zu Halle

die diesjährige Erndte auf dem Stiele zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich am 29. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr in der Schenke zu Ober-Beuchlitz einfinden und unter den daselbst noch bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote an mich abgeben.

Halle, gr. Klausstr. 880, d. 25. Juni 1845.

Frdr. Gottfr. Grohmann,
Kreis-Oekonomie-Taxator.

Ein weißer Hühnerhund mit braunem Kopf und braunen Ohren und einem blauen Halsbande ist zugelaufen; der Besitzer kann ihn gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Speisewirth Hartmann am königl. Pädagogium abholen.

Die diesjährigen Obstnutzungen der Rittergüter Hr. Weissandt und Sawundorf bei Madegast sollen Montag den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr daselbst meistbietend verpachtet werden.

Sonntag, als den 29. Juni, ladet zum ersten Mal zum Concert und Ball, wo auch während der Badezeit Mittags table d'hôte und Abends à la carte gespeist wird, ganz ergebenst ein

Oberböllingen, den 23. Juni 1845.

Carl Müller.

Bekanntmachung.

Ich bin willens, mein hieselbst belegenes, zur Schmiede eingerichtetes Haus Nr. 17, mit sämmtlichem dazu gehörigen Schmiedehandwerkszeug, Scheune, Ställe, alles auf Ziegel und massiv gebaut, 2 Gärten, einer mit Obstbäumen bepflanzt, und zwei Kadeln, 6 Berl. Schffel Ausfaat Acker in der schönsten Ackerlage, auf den 13. Juli Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke veränderungshalber meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Hiesige Gemeinde besitzt 50 Pferde.

Neuß, den 23. Juni 1845.

J. G. Wötcher.

Auction.

Nächsten Sonntag als den 29. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthofs zum Schwan bei Sennewitz eine Partie baumwollene farbige Ausschnittwaaren in ganzen Stücken, welche als Frachtgut eines in Brand gerathenen Wagens noch unverseht geblieben sind, im Auftrage des Besitzers, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Sennewitz, den 23. Juni 1845.

Der Schulze Hädicke.

Bekanntmachung.

Um mit meinen Vorräthen gänzlich aufzuräumen, sind verschiedene Sattlerwaaren zu den billigsten Preisen zu verkaufen, als sehr gute Reitzeuge, Kutschgeschirre, Jagdzeuge, Kutsch- und Reitpeitschen, Felleisen, Reisekoffer, Reisetaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Sattlermstr. Rudloff, gr. Klausstr.

Beilage

Donnerstag, den 26. Juni 1845.

Belgien.

Brüssel, d. 20. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält folgende beiden Beschlüsse: „Leopold etc. Nach Einsicht der durch unsre Minister der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und des Krieges eingereichten Abdankungen haben wir beschlossen und beschließen: Art. 1. Die durch den Hrn. J. B. Rothomb eingereichte Abdankung von seinen Funktionen als Minister des Innern ist angenommen. Art. 2. Bis dahin, daß über die andern Abdankungen beschlossen sein wird, werden die Titulare fortfahren, ihre respektiven Departemente zu leiten; dem Justizminister wird ferner das Interim des Ministeriums des Innern mit Ausnahme der Handels- und Industrieangelegenheiten übertragen, welche ebenfalls ad interim durch den Minister der öffentlichen Arbeiten geleitet werden sollen.“ — Durch den zweiten Beschluß wird Herr J. B. Rothomb zum Staatsminister ernannt.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juni. Sämmtliche Minister wurden heute Mittag in aller Eile nach Neuilly zu einem Cabinetsrath berufen; der Telegraph hat wichtige Nachrichten aus Konstantinopel gebracht, die von dort durch einen eigends abgeschickten Dampfer nach Marseille befördert worden waren. Der Sultan hat nämlich den Emir Beshir im Libanon verhaften und als Gefangenen nach einer Festung Kleinasiens bringen lassen. Der französische Gesandte Baron Bourqueney protestirte sogleich in einer energischen Note gegen diese Gewaltthat an einem Schützling der französischen Politik, allein der Divan entgegnete ihm, es lägen Beweise vor, daß Emir Beshir sich in eine Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates eingelassen und daher das eingeleitete Verfahren verdient habe. Baron Bourqueney verlangt nun dringend neue Instruktionen, wie er sich in dieser Angelegenheit zu verhalten habe.

Der Kampf der Bischöfe gegen den Staat dauert fort; der Bischof von Montauban hat nun ebenfalls einen Hirtenbrief gegen das Buch des Hrn. Dupin erlassen; der Brief des Erzbischofs von Toulouse zu Gunsten der Jesuiten macht noch immer unter den Ultra-Katholischen das größte Aufsehen. Dieser Erzbischof von Toulouse, Hr. d'Astros, trat schon 1811 mit heftigen Diatriben gegen das Concordat und den kaiserlichen Katechismus auf; Napoleon, der in solchen Dingen bekanntlich keine Umstände machte, ließ ihn statt aller Antwort im Fort von Vincennes einsperren, wo er bis 1814 blieb. Die Bourbonns machten ihn zur Belohnung seines Märtyrertums zum Coadjutor von Straßburg; von da kam er nach Bayonne und ward endlich Erzbischof von Toulouse, ohne daß Zeit und Alter seinen ultramontanen Feuers eifer gemildert hätten.

Bermischtes.

— Helgolander Schiffer erzählen folgendes: In einem Erbhügel auf ihrer Insel, welcher geschleift werden sollte, fand man einen marmornen Sarkophag mit einem noch er-

kennbaren Leichnam, der — wie wir wissen nicht, aus welchem Grunde, vielleicht nach Münzen oder Inschriften, die man dabei gefunden — für einen vor mehreren Jahrhunderten daselbst begrabenen Seeräuberhauptmann gehalten wird. Zu seiner Rechten lag sein Schwert, unter dem Kopfe seine Streitart. Ein anderer Sarg, so wie eine Urne enthielten Asche. Das englische Gouvernement, welches alles Ausgrabene nach England schiffen läßt, wird ohne Zweifel Alterthumsforscher zu einer Prüfung beauftragen, und man darf daher späterhin einer historischen Notiz darüber entgegenzusehen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Juni.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100	99 1/2	Berl. Potsd.	5	—	201	
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Seehandl.	—	92 3/8	92 1/8	Magd. Leipz.	—	181	—	
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 1/2	
Schldsch.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	Brl. Anhalt.	—	147	146	
Brl. Stadt	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	102 1/4	101 1/4	
Obligation.	3 1/2	100	99 1/2	Düss. Elberf.	5	102 1/2	101 1/2	
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99 3/4	99 1/4	
in Th.	—	48	—	Rheinische	—	98	97	
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	98 3/8	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/2	
Grf. Pos. do.	4	104 1/4	103 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/2	—	
do. do.	3 1/2	97 1/4	—	Brl. Frankf.	5	—	162 1/4	
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	—	98 1/2	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	99	Oberschles.	4	117	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	99 1/4	99 1/4	do. L. B. eing.	—	109 1/2	—	
Schles. do.	3 1/2	—	99 1/4	Brl. Stettin.	—	—	—	
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	127 1/2	126 1/2	
gar. Lt. B.	3 1/2	98 1/4	—	Magd. Hlbf.	4	—	109	
Gold al marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	116 1/2	—	
Frdrchs'dor.	—	13 3/8	13 1/8	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
And. Goldm.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	
à 5 Zhlr.	—	12 1/2	12	Niedersch.	—	—	—	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/8	Mt. v. eing.	4	—	—	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 24. Juni.

Weizen	1	20	1/2	—	2	bis	1	25	1/2	—	2
Roggen	1	7	6	—	1	15	—	—	—	—	
Gerste	—	28	9	—	1	1	3	—	—	—	
Hafser	—	22	6	—	—	27	6	—	—	—	

Magdeburg, den 24. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	37	—	40	1/2	Gerste	24	—	26	1/2
Roggen	—	—	—	—	Hafser	21	—	23	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll,
am 25. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. Juni: 5 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Kugekommene Fremde vom 24. bis 25. Juni.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Pauli m. Gem. a. Braunschweig, Küstmann a. Bremen, Blacher a. Düsseldorf. Hr. Rittmstr. v. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Staatsrath Kruse m. Sohn a. Leipzig. Hr. Referendar Schulz a. Magdeburg. Hr. Amtm. Bachmann a. Wiesenthal. Hr. Dr. Balz a. Berlin. Hr. Registrator Bennert a. Kassel.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Sander a. Neufkirchen. Hr. Hofstheograph Brückner a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Elemon u. Schäfer a. Leipzig, Schüge a. Halberstadt, Fuhrmann a. Kennep, Göthe a. Göln, Dörrenberg a. Potsdam, Meyer a. Magdeburg. Hr. Rentier Walster a. Magdeburg.

Englischer Hof: Frau Gräfin v. Czumborska m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. G. Refer. Wahlmann a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Schuberth a. Mannheim, Kimpert a. London.

Goldnen Ring: Hr. Rath Eisenhut a. Bettstedt. Hr. Gutbes. Finke u. Hr. Mühlenbes. Herbstleben a. Haslau. Die Hrn. Kaufl. Grösch a. Berlin, Meyer a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Bräuner u. Hartnoch a. Berlin, Edel a. Hirschbach. Hr. Lehrer Seidel u. Hr. Fabrik. Rümpler a. Dresden. Hr. Goldarb. Schwarz a. Brandenburg. Hr. Gutbes. Koch a. Rindelbrück. Hr. Postmstr. Krieg a. Steinfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Berw. Glück a. Mühlhausen. Hr. Fabrik. Ludwig a. Keitmeritz. Hr. Kaufm. Jung a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Postmstr. Ransch a. Zeitz. Hr. Obereinfahrer Krause a. Witten. Hr. Dekon. Wigand a. Jena. Hr. Kaufm. Heynemann a. Kreuznach. Hr. Amtm. Krobisch a. Ramin. Hr. Fabrik. Hildebrandt a. Breslau.

Goldnen Kugel: Hr. Stud. Ziegler a. Berlin. Hr. Kürschner Gruber a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Groll u. Hr. Comptorist Fildings a. Hamburg. Hr. Dr. G. Refer. Wipke a. Weiskensfeld. Mad. Mauadort a. Langenwiesau.

Zur Eisenbahn: Hr. Reg.-R. v. Damm a. Berlin. Hr. Kaufm. Michaelis a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Schinkel a. Chemnitz. Hr. Holzhdtr. Waldmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Spiering a. Danzig. Frau Professor Herold a. Königsberg.

Bekanntmachungen.

Obst-Verpachtung.

Kommenden Sonnabend, den 5. Juli 1845, Vormittags 9 Uhr, soll die Obstnutzung

- 1) im Merseburger Unterforst und zwar
 - a) im Göhlischer Wehricht,
 - b) im Ostrauer Wehricht,
 - c) im Helfurths Wehricht und der Anlage,
 - d) im Fasanengarten, der Probstei und dem Moosdorfer Wehricht und
 - e) im Hohendorfer Wehricht,
 - 2) im Burgliebenauer Unterforste
- öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und wollen sich Nachlustige zur vorbemerkten Zeit im Hospitalgarten vor Merseburg einfinden.

Schleuditz, am 24. Juni 1845.

Der Oberförster
Kirschner.

Bekanntmachung.

Die zu 397 Thlr. 3 Pf. veranschlagte Reparatur des Daches der Kirche zu Osmünde soll

Freitags den 4. Julius c.
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause daselbst, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Die näheren Bedingungen, sowie Anschlag und Zeichnung werden im Termine zur Einsicht vorgelegt.

Delitzsch, am 23. Junius 1845.

Der Bau-Inspektor
Schönwald.

Sehr schöne weiße, dauerhafte und schnell trocknende Damarlackfarbe, sowie beste weiße Deckfarbe und vorzüglichen Copal- und Bernsteintack empfehlen billigt

Gebr. Helm, gr. Steinstr. Nr. 130.

Ein Rittergut, 4 Ständchen von Halle, sehr angenehm gelegen, mit circa 400 Morgen der besten Felder, so wie mit jährlich 530 Thlr. Lehn- und Zins-Einnahmen, der Jagd über 161 Hufen, eigener Gerichtsbarkeit und guten Gebäuden, steht sofort unter höchst annehmbaren Bedingungen mit dem vollständigsten Inventarium zu verkaufen. Alles Nähere durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Von einer auswärtigen anständigen Familie wird kommende Michaeli ohnweit des Waisenhauses ein Logis von 3-4 Stuben nebst Zubehör zu miethen gesucht. Auskunft ertheilt der Dekonom G. Köppler, Leipzigerstraße Nr. 313.

Heute, Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr
Großes Concert in Schmidt's Garten.
Stadt-musikchor.

Sonntag den 29. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergügen mit Militär-Musik, wozu einladet
Vernsteln in Passendorf.

Es sind gute Kummelpflanzen zu verkaufen bei Herrn Thielicke in Sennewitz.

Veränderungshalber ist das Haus Nr. 55 in der großen Ulrichsstraße zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Taubstummen-Anstalt.

Obige Anstalt sucht noch einige auf dem Neumarkt oder in dessen Nähe wohnende Leute, welche taubstumme Kinder für ein Jahrgeld von 24 Thlr. in Pflege nehmen wollen. Unterzeichneter nimmt Anmeldungen Mittags von 12 — 1 Uhr an.

Klop, Vorsteher. Lucke Nr. 1400.

Mühlen-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in Schil-da bei Liebenwerda belegene oberfläch-tige Wassermühle mit einem Mahlgange, Hirsestampfen und Oelmühle, mit circa 75 Morg. Acker und Wiese, 20 Morg. Holz und ansehnlichen Gemeindetheilen, meistbietend zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf

den 10. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr
in der Mühle selbst angesetzt; die Bedingungen können sowohl bei mir, wie in der Mühle selbst eingesehen werden.

Die Taxe ist 3500 Thlr. und können 1000 Thlr. zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben.

Herzberg, den 23. Juni 1845.

F. W. Richter, Lohgerbermstr.

Den dritten Transvort sehr fette schöne neue engl. Madjesherings, die früheren Sendungen übertreffend, empfiehlt in Schocken und Einzeln billigt

G. Goldschmidt.

Frischer Kalk

Sonnabend den 28. d. M. bei W. Trübe in Halle.

Mehrere Wispel Roggentleie sind zu verkaufen auf dem Trödel Nr. 794.

Heute, Donnerstag, großes

Militair-Concert

in den Pulverweiden.

Vieh-Verkauf.

Auf dem Kammereigute Weesen steht ein 1 1/2-jähriger Zuchstier ostfriesischer Rasse zum Verkauf.
W. Sander.